

erlegten oder gefangenen Krähen ist eine Nachschau immerhin nicht aussichtslos. Daten: Krähenrasse, Ort und Tag.

7. Das eingetütete Nestmaterial, auch die evtl. trocken ohne Konservierung aufgehobenen Flöhe, können bis zum Versand schadlos längere Zeit, wenn Materialzuwachs zu erwarten, aufgehoben werden. Das Porto wird auf Wunsch erstattet.

Wegen der Spezialisierung dieser Flöhe auf Vogelblut oder Vogelnester ist die Entstehung einer Flohplage durch entwischte Flöhe nicht zu befürchten.

Das eingesandte Nestmaterial wird zur vollen Auswertung auch auf andre Schmarotzer untersucht, die gegebenenfalls an die zuständigen Spezialisten weitergeleitet werden. Darüberhinaus ist die Einsendung jeglicher Parasiten erwünscht, deren Bestimmung, soweit sie nicht von mir selbst durchgeführt werden kann, vermittelt wird.

Anschrift: *Prof. Dr. Fr. Peus, Berlin-Dahlem, Corrensplatz 1.*

Schrifttum.

Allgemeines und Phaenologie.

(BIEGER, W., KRÖNING, F., u. a.) Handbuch der Deutschen Jagd. Im Auftrage des Reichsbundes „Deutsche Jägerschaft“ und in Verbindung mit zahlreichen Mitarbeitern herausgegeben von W. BIEGER, Berlin 1940, Paul Parey, 8°, 2 Bände mit mehreren hundert Abb. und 10 Bunttafeln, in 8 Lieferungen zum Subskriptionspreis von je 4.50 M. — Dieses Werk, dem der Reichsjägermeister ein Geleitwort und der Oberstjägermeister einen ersten Abschnitt (über die Ethik des deutschen Waidwerks) vorausschickt, hat für die Jagdkunde eine führende Bedeutung und ist ein zuverlässiges Nachschlagewerk von großer Vielseitigkeit. Den Hauptteil des 1. Bandes nimmt die Jagdtierkunde ein (F. KRÖNING, W. BIEGER); im 2. Band, der in seinen 12 Abschnitten vorwiegend technische, wirtschaftliche, geschichtliche u. a. Seiten der Jagd behandelt, werden uns besonders naheliegen: IV. Die Beizjagd (R. WALLER) und VI. Jagdliche Forschung (F. KRÖNING, W. BIEGER). — In der Jagdtierkunde wird zunächst eine gute und anschaulich bebilderte Einführung in allgemeine biologische Grundlagen gegeben (Entwicklung; Bau und Leistungen der Organe; Erbkunde; Umweltbeziehungen; Wanderungen, Winterschlaf usw.; die Verhaltensforschung kommt etwas zu knapp weg); es folgt eine systematische Uebersicht, Verbreitung und Bestandsänderungen, Fährten, Losung und Gewölle usw. usw., endlich Flugbilder und Flugmerkmale. Die erfreuliche Bevorzugung biologischer Gesichtspunkte sei besonders für den systematischen Teil lobend hervorgehoben. Andererseits ist darauf verzichtet, soviel morphologische Einzelheiten anzugeben, daß der Jäger einen ihm nicht bekannten jagdbaren Vogel bestimmen kann, soweit nichts Gewöhnliches; eine Bestimmungstabelle z. B. zum Ansprechen von Limicolen, aber auch anderen Arten, wird sehr vermißt. Die Raubvogel-Flugbilder sind nur Schattenrisse und auch als solche schlecht; dieser Mangel ist sehr bedauerlich und wäre vermeidbar gewesen, wo es doch eine ganze Anzahl ausgezeichnete Flugbild-Reihen gibt. Vereinzelt sind Unterschriften zu

Abbildungen¹⁾ zu berichtigen (S. 283 wohl beide, S. 472), und gelegentliche Textstellen lassen die Durchsicht seitens eines Vogelkundigen vermissen. Ausstattung, besonders aber farbige Bebilderung sehr gut; die Bunttafeln von SCHRÖDER zeigen z. B. Raubvögel, Enten und Entenflügel. Anlage, Gesamt-Eindruck, besonders aber die Abschnitte aus dem engeren Fachgebiet der Verfasser sind wohl gelungen, sogar musterhaft und sichern dem Werk die verdiente Beachtung.

CASPARY, H. Wanderungen der Vögel; gefied. Welt 69, 44, S. 388—390. — Ueberlegungen zur Frage der Trennung von Zugvogel und Wandervogel, mit Bemerkungen zu einzelnen Arten. Dabei einige leichtfertige bew. irreführende Angaben, die in Heft 51 S. 457 berichtet werden.

ČERNÝ, W. 1. ornith. Bericht der Hydrobiologischen Station auf den Lnáře-Teichen für d. J. 1937—1939; Sylvania 5, 2/3, S. 17—21 (tschechisch mit deutscher Zusammenfassung). — Am genannten Punkt bei Schlüsselburg in Böhmen fanden planmäßige Beobachtungen besonders während des Herbstzugs statt, mit allerlei bemerkenswerten Nachweisen. Als Durchzügler traten u. a. *Somateria mollissima* und *Clangula hyemalis* auf.

1) Auf S. 131 ist eine Karte der Aktionsbereiche von Krickente und Star abgedruckt, die nach Einzelheiten und Deutung richtiggestellt werden muß. Der Fehler liegt nicht erst beim Handbuch, sondern weiter zurück. Der Karte lagen ursprünglich offenbar die beiden Einzelkarten von E. SCHÜZ, Ergebnisse der Vogelberingung, Proc. Int. Orn. Congr. Amsterdam 1930, Amsterdam 1931, S. 294 und 297, zugrunde. Beide Darstellungen wurden von A. N. PROMPTOV, The evolutionary significance of the migrations of the birds, Zool. Zurn. 5/1934, zusammengefaßt und weiterhin von N. W. TIMOFÉEFF-RESSOVSKY, Genetik und Evolution, Z. induct. Abstammungs- u. Vererbungsl. 76/1939, S. 197, übernommen. Dabei sind folgende Irrtümer hineingekommen: 1. Die Beringungsgebiete wurden ganz willkürlich und unrichtig schematisierend in einen mittleren (eiförmig umgrenzten) Raum Englands (Krickente) und Dänemarks (Star) hineinverlegt. 2. Die Jahresverbreitung des Stars reicht hier kaum über die Küsten der Nordsee hinaus, während sie in Wirklichkeit (siehe SCHÜZ 1931 u. a.) die Bretagne, England, Schottland und Irland umfaßt. 3. Unterschrift und Text machen die Voraussetzung, daß die Krickenten in England (nest-)jung beringt seien und von da aus einen weiten Raum bis Island und Petschoragebiet besiedelt hätten. Tatsächlich sind die meisten dieser Krickenten im Inselreich als Wintergäste (!) beringt, weshalb die Unterschrift 1931 einst nur von „in Großbritannien und Irland angetroffenen, beringten Krickenten“ sprach und auch der Text (S. 303) unzweideutige Hinweise gab. Außerdem war freilich betont, daß einzelne, in Großbritannien erbrütete („hand-reared“) Krickenten sich offenbar später im Osten (bis Petschoramündung) angesiedelt haben. Infolge dieser Auswanderung (die ja auch für andere Enten-Arten nachgewiesen ist) besteht allerdings für die britischen Krickenten ein großer Aktionsbereich und ist starke Panmixie sicher — aber was die Karte zeigt, ist im Wesentlichen die Jahresverbreitung von britischen Wintergästen, während sich die Grenzen der Ausbreitung der im Inselreich heimischen Krickenten lange nicht so genau festlegen lassen (z. B. kein Hinweis auf Island).

FISCHEL, W. Praktische Tierseelenkunde in Forst und Flur; deutsche Jagd 1940, 25/26, S. 243. — Gute Einführung an Hand von Leitsätzen, besonders zu begrüßen in der Jagdpresse.

GRENQUIST, PEKKA. Die Nistvogelfauna des Vogelschutzgebietes Klåvskär auf Åland; Ann. Un. Turkuensis A 6/1938, 9 (40 S.). — Studien über die Vogelfauna des Schären-Kirchspiels Kõkar, Åland; Acta Soc. pro Fauna et Flora Fenn. 62/1938, 2 (132 S.). — Bei den beiden Arbeiten steht die Oekologie der Brutvögel ganz oder (im zweiten Fall) vorwiegend im Mittelpunkt, aber (hier) werden auch die Durchzugsvorkommen (Eisente u. Wasservogel) miterfaßt und geschildert. Als Hinterland des Durchzugs mitteleuropäischer Küsten ist Åland ohnehin wichtig genug. Unter den ökologischen Darstellungen ist der Abschnitt über die Ernährungsbiologie der Enten usw. besonders zu beachten. S.hüz.

JAHN, H. Birds life on German shores; Tori 10, 48, S. 323—334. — Der anschaulich geschriebene Aufsatz, illustriert mit sehr guten Vogelaufnahmen des Verf., soll den Lesern der japanischen Zeitschrift einen Begriff vom Vogelleben an den deutschen Küsten geben. Nach einer Schilderung von Seevogelfreistätten und ihren wesentlichsten Brutvögeln wird kurz auf die Limicolen-Schwärme und ihren Zug eingegangen. Die Bedeutung und Tätigkeit der beiden Vogelwarten Helgoland und Rossitten wird mehrfach erwähnt. Drost.

KATE, TEN. Ornithologie van Nederland, 1940, 1e mededeling. Limosa 13, 1/3, S. 73—93. — In einem ersten Teil der gesammelten Beobachtungen aufschlußreiche Berichte über Winterverhalten und Winteropfer der einzelnen Arten 1939/40, sodann phaenologische Angaben z. B. über *Nucifraga c. macrorhynchus* (3. XI. 39), *Turdus sibiricus* (18. I., 18. II., 25. II.), *Clamator glandarius* (24. X. 39), *Nyctea scandiaca*, *Ardea ralloides* und *N. nycticorax* (in der Kormorankolonie von Lekkerkerk, alt bzw. jung mit Nestdaunen), *Sterna dougalli* (24. XI.), *Otis tarda* (Februar), *C. coturnix* (Brutvogel). Schüz.

KLOSE, H. Fünf Jahre Reichsnaturschutzgesetz; Naturschutz 21, 8, S. 85—88; abgekürzt und geändert: der märkische Naturschutz Heft 44, Okt. 1940, S. 317—324. — Interessanter „Rechenschaftsbericht“ aus berufenster Feder. Ist doch Verf. am Reichsnaturschutzgesetz und an den zugehörigen Verordnungen maßgeblich beteiligt gewesen. „Die Vogelberingungverordnung vom 17. März 1937 erfreute sich bisher allgemeiner Zufriedenheit, so daß sie anscheinend keiner sachlichen Verbesserung bedarf.“ Diesem Urteil ist beizupflichten. Bei dieser Gelegenheit sei darauf verwiesen, daß die Aenderung der Reichsgrenzen zur gegebenen Zeit auch gewisse Aenderungen in der Gebietszuteilung für die Vogelwarten (Osten Rossitten, Westen Helgoland) notwendig macht. Drost.

KLUJVER, H. N., J. LIGTVOET, C. VAN DEN OUWELANT en F. ZEGWAARD. De levenswijze van den winterkoning, *T. t. troglodytes* (L.); Limosa 13, 1/3, S. 1—51 (Pläne, Photos). Mit englischer Zusammenfassung. — Eine ausgezeichnete Untersuchung, die mit Hilfe von Durchbeobachtung gekennzeichnete Vögel tiefe Einblicke besonders in die Fortpflanzungsbiologie des Zaunkönigs gibt. Die ♂♂ sind Jahr für Jahr reviertreu und lassen in der Verteidigung ihres Territoriums (0,3 bis 1,2 ha) höchstens bei strengem Winter und möglicherweise im August nach. Die ♀♀ haben keine Verbindung mit dem Territorium ihrer ♂♂

und wechseln sogar von der 1. zur 2. Brut des Jahres oft Ort und Partner. Etwa die Hälfte der ♂♂ lebt in Polygamie; dreimal hatte ein ♂ drei ♀♀. Wahrscheinlich entscheidet die Güte der ♂♂-Nester bei der Wahl seitens der ♀♀. Die Beteiligung des ♂ an der Brutpflege ist sehr gering. Beachtlich auch die vergleichenden Ausblicke im Schlußabschnitt (Discussie).

KRAAK, W. K. Vogeltek in de Oudheid, in het bijzonder by Aristoteles. Proefschrift. Amsterdam (N. V. Noord-Hollandsche Uitgevers Maatschappij) 1940, 114 S. — Vou Interesse für den Vogel- und den Altertumskenner, auch mit weiteren Hinweisen auf wahrscheinliches Brüten des Weißen Storchs im alten Italien. Besprechung siehe u. a. E. STRESEMANN, Orn. Mber. 48/1940, 5, S. 170.

LAUTERBORN, ROBERT. Faunistische Beobachtungen aus dem Gebiete des Oberrheins und des Bodensees; Mitt. f. Naturk. Naturschutz, Freiburg i. B., 4, 6/7, S. 217—252. — Der früher geäußerte Plan einer Beobachtungsstation am Bodensee als Binnenland-Gegenstück zu Helgoland und Rossitten wird wieder aufgegriffen; ohne auf die Mettnau einzugehen, wird die dankenswerte Tätigkeit am Untersee und die Möglichkeit weiterer Arbeiten an der Rheinmündung im Obersee beschrieben. Die Liste der Sumpf- und Wasservogel ist recht reichhaltig, und es besteht der Eindruck, daß hier eine Zunge östlicher Vorkommen am Gebirgsfuß heranreicht und der guten Biotope wegen am Bodensee geltend wird, wenn die hierhergehörenden Arten auch Irrgäste oder Durchzügler sind. Dazu kommen natürlich nördliche Arten, die ungesehen bis zum See gekommen sein mögen, darunter z. B. „fast regelmäßig“ *Stercorarius pomarinus*, auffallenderweise anscheinend nicht *Larus fuscus*, wohl aber *L. argentatus*. Berühmt sind die Kolbenten (*Netta rufina*) als Brutvögel des Bodensees. Eine alte Chronik (wörtliche Wiedergabe) berichtet über phaenologische Vorgänge bei einem Kälterückfall im März 1481, wobei auch „waldrappen mit den henden one allen zeug“ gefangen wurden; demnach war *Geronticus eremita* damals auch am Bodensee heimisch.

MÄCHLER, G. Unsere Schwalben und Segler; Vögel d. Heimat 11, 2, S. 21—28. — Gelungene Einführung, einige gute Bilder.

MÄRZ, ROBERT. Querschnitt durch eine mehrjährige Nahrungskontrolle einiger Uhupaare; Beitr. Fortpflanzungsbiol. d. V. 16, 4, S. 125—135, 5, S. 166—173, 6, S. 213—222. — Die Aufsammlungen an einem Brutplatz von *B. bubo* im Elbsandsteingebirge konnten auch im Winter fortgesetzt werden; damit liegen auch für den Uhu gute Einblicke in die Nahrungs-Abweichungen im Jahreskreislauf, nach Jahren und Einzeltieren vor. Mäusejahre machen sich im Speisezettel auch des Uhus sehr bemerkbar. Wichtige Zusammenfassung zur Spezialisten-Frage.

MONTAGNA, WILLIAM. European Goldfinch in New York; Auk 57, S. 575. — Stieglitze wurden im Neuyorker Gebiet 1873 eingeführt und dort das letzte Mal 1900/01 gesichtet. Ende Mai 1940 hielt sich ein recht vertrauter *C. carduelis* bei Ithaca eine Woche hindurch auf, machte aber gar nicht den Eindruck eines Käfigvogels. Schüz.

OORDT, G. J. VAN. Het Orientatievermogen van den Trekvogel; Voordracht gehouden in de Maatschappij Diligentia te' s-Gravenhage; Natuurk.

Voordrachten, Nieuwe Reeks, 18, S. 68—84. — In einem allgemeinverständlichen Vortrag wird das Orientierungsvermögen der Zugvögel behandelt. Nach einer Einführung in das Gebiet der Vogelzugsforschung werden eine Anzahl hauptsächlich durch die Beringung bekannt gewordener Tatsachen genannt, die einen Eindruck vom Orientierungsvermögen der Zugvögel geben. Im Anschluß daran werden Versuche besprochen: A. Versuche mit jungen Vögeln, die zum 1. Mal ziehen (THIENEMANN, SCHÜZ [Storch]); B. Heimfindeversuche mit Brutvögeln (WATSON und LASHLEY [Seeschwalben], RÜPPELL [Star, Schwalben, Wendehals], LACK und LOCKLEY [Sturmtaucher], WODZICKI [Storch]); C. Verfrachtung von Zugvögeln auf dem Herbstzug (DROST [Sperber]). In der anschließenden Erörterung anerkennt Verf. einen Richtungssinn und einen Orientierungssinn. — Die 4 beigegebenen Abbildungen, meist aus des Verf. Buch „Vogeltrek“, stellen dar Zuglinienkarte des Rossittener Gebietes, Funde beringter Störche, Uebersicht über die Versuche WATSONS und LASHLEYS und über die Versuche RÜPPELLS. — Der Ansicht, daß der Zug eines bestimmten Individuums stets wieder auf demselben Weg verläuft, kann Ref. nicht beipflichten. Gerade bei skandinavischen Drosseln kommt es jedenfalls oft vor, daß sie im späteren Jahr einen anderen Weg nehmen. Drost.

PIEPER. 38 Hühnerhabichte; Wild u. Hund 46, 25/26, S. 236 (Bild eines Habichtskorbs mit doppeltem Fang). — Verf. fing vom 1. IV. 39 bis 8. IV. 40 in einem Revier zwischen Main und Thüringer Wald 38 Habichte. Angaben über Nahrung und Beutemachen von Habicht und Bussard; Einwendungen sind am Platze. — Unter gleicher Ueberschrift berichtet ALBERT MONTÛ (31/32 S. 293) und zwar aus Westpreußen (was wir zufällig wissen, aber nirgends gedruckt steht — wann wird Jagdpresse endlich auf Ortsangabe achten?). Er hat in 5 Jahren 122 Habichte und 285 Bussarde im Habichtsfang gefangen (überdies 15 Sperber, ferner sogar Wanderfalk). Ein auf 80 km mit dem Kraftwagen verfrachteter Bussard war am nächsten Tag wieder im Habichtsfang. — Sehr verständiges Schlußwort von A. KOPP in 39/40 S. 363.

RIESEN, E. Was bedeutet das „Singen“ einiger Singvögel im Herbst? Vögel d. Heimat 11, 2, S. 35. — Kurzer Hinweis.

RINGLEBEN, HERBERT. Ornithologische Beobachtungen in Masowien Herbst 1939; Ber. Ver. Schles. Orn. 25, 1/2, S. 4—10. — Ein Feldzugteilnehmer schildert eigene (und anderer) Befunde aus den Gebieten zwischen Warschau und der alten ostpreußischen Südgrenze. Vom Zug war nur wenig auszumachen, am meisten fielen Saatkrähen und Dohlen auf, die wenigstens teilweise Brutvögel gewesen sein dürften. Die auf sandigen Böden häufige Haubenlerche veränderte bei Schneefall anscheinend den Standort stellenweise. Auch Blaurake, einmal Rotfußfalk und ein Trupp Steinadler festgestellt. — Ein Gegenstück ist GEORG JEROSKE, Ornithologische Beobachtungen in Polen, gefied. Welt 69, 42, S. 369—372, mit mehr erlebnismäßiger Darstellung, die aber auch die Zeit des harten Winters (Hungersterben auch bei Krähen) und überdies im Frühjahr 1940 Beobachtungen an einer großen Saatkrähenkolonie usw. umfaßt. Schüz.

SALOMONSEN, F. Artsforskelle i Indstillingen overfor Vejrliget paa Traekket; Dansk Orn. For. Tidsskr. 34, S. 1—9. — Bei seiner sehr begrüßenswerten Tätigkeit als „Vogelwart“ auf Christiansø erlebte Verf. im Oktober 1939 mehrere von einander ganz verschiedene Zugnächte (am Leuchtturm), die ihn

anregten, die Reaktion einzelner Vogelarten auf das Wetter zu untersuchen. In der ersten Nacht waren vorwiegend Wintergoldhähnchen am Turm, von denen 270 (129 ♀♀, 141 ♂♂) gefangen und beringt wurden. In der folgenden Nacht kein Vogel am Leuchtturm, in der nächsten kein Goldhähnchen, dagegen ausschließlich Stare, von denen 133 beringt wurden. 3 Tage später wieder andere Verhältnisse, Goldhähnchen und Stare gleichzeitig. SALOMONSEN kommt zu folgendem Ergebnis: Wintergoldhähnchen und wahrscheinlich viele andere Kleinvögel ziehen nur ausnahmsweise bei mehr als 4 Windstärken, während Stare und Drosseln sogar bei Stärke 6 ziehen. Für Stare wirken im Herbst östliche, kalte Winde als wichtiger Zugimpuls, doch bei *R. regulus* spielen Windrichtungen eine geringere Rolle. An die Sicht in der Nacht stellen die Goldhähnchen die größte Anforderung, sie fliegen auch in ziemlich sichtigen Nächten zum Leuchtfeuer. Stare können sich besser orientieren, während Drosseln und Lerchen und wohl auch Finken erst bei diesigem oder nebligem Wetter die Orientierung verlieren.

Daß keine Zugnacht der anderen gleicht, ist bekannt und verständlich, und daß Wind und Grad der Helligkeit von Einfluß sind, nach Arten verschieden, ist richtig. Die Herausarbeitung der Unterschiede bei einzelnen Arten ist sehr begrüßenswert. Hierbei sollte aber ein möglichst großes Material zu Grunde gelegt werden. In diesem Zusammenhang darf daran erinnert werden, daß der Vogelzug nie wie eine chemische Reaktion abläuft, und daß immer nur diejenigen Vögel auf die Wetterkonstellation am Beobachtungsort reagieren können, die sich am Vortage bzw. zur Aufbruchzeit in „Reichweite“ befinden.

SALOMONSEN, F. *Notits om de danske Løvsangere*; ebenda S. 9—13. — Die Untersuchungen des Verf. (vgl. seine Bearbeitung der Helgolanddurchzügler Vz. 2, S. 115—118) ergaben — unter Berücksichtigung u. a. der *Phylloscopus*-Monographie von TICEHURST 1938 —, daß die in Dänemark brütenden Fitislaubsänger zur Form *Ph. t. trochilus* (L.) (synonym *t. fitis*) gehören. Von den Durchzüglern Dänemarks zählen mindestens 10—15% zur nordosteuropäischen Rasse *Ph. t. acredula* (L.); die auf Bornholm häufiger durchzieht als im übrigen Dänemark, und von der die grauen, als *eversmanni* beschriebenen Stücke nur individuelle Varianten sind.

SALOMONSEN, F. *Optaelling af Ynglefugle paa danske Reservater*; ebenda S. 18—54. — Die Arbeit handelt von den dänischen „wissenschaftlichen“ Seevogelfreistätten, die von den Naturfredningsraadets Reservatudvalg verwaltet werden — das sind die Inselgruppen um Hirsholm im Kattegat und um Christiansø an der Ostküste Bornholms —, und bietet viel mehr, als der Titel verspricht. Die Zahlen der Brutpaare werden für 1938 und 1939 angegeben. Weiter ist u. a. von der Oekologie der Seevögel die Rede. Auch werden für die Brutvögel, auch die Landvögel, Ankunfts- und Abzugsdaten gebracht. Die übersommernden Arten sind in einer Liste zusammengefaßt. Skizzen der Insel mit Brutpaarzahlen, Graphiken und Tabellen machen die Lektüre noch bequemer und ergebnisreicher.

SALOMONSEN, F. *Strandens Fugle*; 1940, Kopenhagen (H. Hirschsprungs Forlag), 8°, 104 S., 6 Taf. 8 Textabb. (kart. Kr. 5.50). — Das ansprechende Buch soll die Kenntnis der Strandvögel im weitesten Sinne verbreiten helfen und wird seinen Zweck sicher nicht verfehlen. Es behandelt „Schwimmvögel“ (Entenvögel, Seetaucher, Lappentaucher, Alken, Möwenvögel, Ruderfüßer, Wasserhühner, ferner werden hier auch die Wassertreter aufgeführt) und „Watvögel“ (Sumpfhühner,

Kranich, Schnepfenvögel, Storchvögel). Nach einer Beschreibung der Arten und der wesentlichen Federkleider folgt das „Vorkommen“ in Dänemark mit Angaben über Zugzeiten, Ueberwinterung usw. Den Schluß bildet jeweils der Hinweis auf die Jagdzeiten. Die meist bunten Tafeln zeigen fliegende Schwimm- und Tauchenten, Köpfe der Schwäne, von 3 Gänsen, 3 Möwen, 4 Seeschwalben (die Schnabelspitze der Brandseeschwalbe ist leider rot gezeichnet statt gelb), einige Schwimmvögel, Vertreter von Watvögeln im Brutkleid fliegend, und schließlich Wasserläufer, ebenfalls fliegend. Schade, daß nicht auch die Jugendkleider von Möwen und die Winterkleider von Limicolen usw. abgebildet sind. Drost.

SCHEDL, K. E. — Zur Blattwespen-Prognose. Mitt. aus Forstwirtschaft und Forstwissenschaft 9, 1938, S. 192—241. — Für die Vogelzugsforschung wertvoll sind in dieser Arbeit die Ergebnisse einer sehr gründlichen, quantitativen Untersuchung über Sterblichkeits-Ursachen bei Kokons der Kiefernblattwespe (*Pteronus pini* L.) auf der Frischen Nehrung. Die Prüfung von 48 959 in der Bodenstreu gesammelter Kokons dieser Blattwespe zeigte im Frühjahr 1936, daß 34,02 % von ihnen durch Vögel geöffnet und ausgefressen worden waren, was an der Fraß-Spur (größeres Hiebloch, meist mit anhaftendem Häubchen) einwandfrei erkannt werden konnte. — Interessanterweise war die örtliche und zeitliche Verteilung des Vogelfraßes recht verschieden. Auf der mit Kiefern bestockten ehemaligen Wanderdüne war er rund $\frac{1}{3}$ größer als in der benachbarten Niederung, einem älteren Bestand. Wichtige zeitliche Unterschiede bestanden insofern, als nur die Wintergeneration der Blattwespen (Kokonzeit etwa vom Oktober bis März) von Vögeln dezimiert wurde, während die Sommergeneration so gut wie überhaupt nicht zu leiden hatte. Ueber die beteiligten Vogelarten ist nichts angegeben, als daß „Spechte“ im Herbst recht häufig waren. — Bei der Frage nach den Ursachen der erwähnten Unterschiede wird bereits vom Verfasser der Vogelzug vermutungsweise herangezogen. Dieser Vermutung kann wohl beigepflichtet werden, wenn man sich folgendes klar macht: Die Kokonzeit der Wintergeneration fällt in die Zugzeit, die den Vogelbestand gerade der Frischen Nehrung um ein Vielfaches erhöht. So mögen besonders die Buch- und Bergfinkenschwärme sowie die gemischten Meisenzüge, die im Oktober hier durchkommen, neben den Spechten diese massenhaft vorhandene Nahrung ausgenützt haben, zumal andere Beobachter diese Artengruppen schon als Blattwespenfeinde nachgewiesen haben. In den Herbst 1935 fiel ferner eine größere Invasion von Rotspechten (*Dryobates m. major*) (vgl. Vz 7/1936, S. 53), die bisher stets als die wichtigsten Kokonvertilger gegolten hatten und die sich auf der Nehrung bekanntlich auch gern zwischen den niederen Kiefern auf der aufgeförfsteten Düne herumtreiben. Auch der stärkere Vogelfraß auf der Düne mag mit dem Vogelzug zusammenhängen: Rastende Arten müssen in kurzer Zeit möglichst viel Nahrung aufnehmen; sie werden also auf der Düne mit ihrem seichten Bodenprofil im Vergleich zur humus- und streureicheren Niederung die Kokons leichter finden und sich dementsprechend dort mehr ansammeln. Wie wichtig gerade so kleine, optische Erleichterungen sein können, zeigt die Beobachtung SCHEDLS, daß die größeren Weibchenkokons weitaus bevorzugt angenommen wurden (zu etwa 75%!). — Für die Vogelzugsforschung beachtenswert dürfte aus der SCHEDLSchen Arbeit also sein, daß die Beziehung zwischen durchziehenden Vogelarten und ihrer Insektennahrung einmal quantitativ bearbeitet wurde.

J. Franz.

SCHNURRE, O. Die Vogelwelt der Pfaueninsel im Lichte ernährungsbiologischer Forschung am Waldkauz (*Strix a. aluco*); märk. Tierwelt 4, 2/3, S. 121—141. — Eine ausgezeichnete Einführung, die vor allem die Ernährungsökologie zweier Waldkauzpaare behandelt. Ein Waldkauz, der entgegen der Regel seine Beute außerhalb des Brutbiotops schlug, hatte auch eine junge Rauchschnur erbeutet, die 3 Wochen vorher $3\frac{1}{2}$ km entfernt heringeflogen worden war; sicherlich hatte sie im Röhricht der Havel im Gebiet dieses Waldkauzes einen Schlafplatz bezogen.

SCHÜZ, E. Regenwürmer als Nahrung des Weißen Storchs; Beitr. Fortpflanzungsbiol. d. V. 16, 6, S. 203—205. — Wie in Vz 11/1940 ausgeführt, hat im kalten Frühjahr 1939 der Regenwurm als Nahrung der Storchheimkehrer eine bedeutende, vielleicht entscheidende Rolle gespielt, und er ist wohl auch in anderen Jahren sehr wichtig; dies gilt manchmal auch für die spätere Ernährung und nicht einmal nur für die ganz jungen Störche (Beispiel). Schüz.

SHAW, TSEN-HWANG. Studies on the Chinese Jackdaw; Bull. Fan. Mem. Inst. Biol., Zool. Ser. 9, 3, S. 221—240. 1 Taf. 2 Abb. — Die Studien an der chinesischen Dohle, *Coloeus monedula dauuricus* (Pall.), betreffen: Mauser und Gefieder, Maße (auch Körpergewichte), Wanderungen, Population und Anomalien. Das Zahlenverhältnis der Geschlechter war nach 113 Bälgen 101,795 ♂♂: 100 ♀♀. Bei den „Jahreszeitlichen Wanderungen“ interessieren die Zugzeiten. In Hopei, wo die Dohle regelmäßiger Zugvogel oder Ueberwinterer ist, wachsen die Schwärme von wenigen Stücken Ende September zu 10 bis 100en im Oktober und erreichen ihr Maximum von Ende Oktober bis November, wo 1000 und mehr beobachtet werden. Von diesen Vögeln zieht dann ein beträchtlicher Teil im Dezember weiter nach Süden. Auf dem Frühlingszuge ziehen die letzten Vögel erst Mitte Mai ab. Die täglichen Bewegungen bestehen aus dem Flug am frühen Morgen vom Schlafplatz auf den Baumspitzen oder Dächern großer Gebäude zu den Futterplätzen in der Umgebung der Stadt und abends zurück. Die meiste Bewegung ist etwa 20 Minuten vor Sonnenaufgang und vor Sonnenuntergang (muß heißen: nach Sonnenuntergang. D. Ref.) wahrzunehmen. An bewölkten, dunklen Tagen verschieben sich die Zeiten. — Willkommen sind die Tabellen über Gewicht, Flügel- und Schwanzlänge von jungen, einjährigen und alten Vögeln beiden Geschlechts, die, mit dem Alter wachsend, deutlich größere Maße erkennen lassen (vgl. hiermit die schönen Untersuchungen KLUYVER'S an der Kohlmeise, ref. Vz. 11, S. 103). Je 6 Zeichnungen von Steuerfedern zeigen die Abnutzung im Laufe des Jahres und den Unterschied von Alt und Jung. — Die trotz ihres geringen Umfangs inhaltreiche Arbeit wird beim Studium europäischer Dohlen und auch anderer Arten sicher gern herangezogen werden.

SHAW, TSEN-HWANG. Variability in the body weight of the Brambling; Bull. Fan. Mem. Inst. Biol., Zool. Ser. 9, 3, S. 241—250. — Die 250 Bergfinken, die das Material für die Untersuchung über die Variabilität des Körpergewichtes lieferten, waren als Durchzügler zum größten Teil in der Provinz Hopei gesammelt. Das Zahlenverhältnis der Geschlechter ist fast gleich, die ♂♂ scheinen ein wenig zu überwiegen. Das Durchschnittsgewicht des Bergfinken ist etwa 20 g, im Frühling ist das Gewicht größer als im Herbst. Die ♂♂ sind etwa $1\frac{1}{2}$ g schwerer. Die täglichen Schwankungen des Gewichts wurden an 3 Paaren

gekäfigter Vögel ermittelt. Das niedrigste Gewicht fällt in den frühen Morgen, das höchste in den späten Nachmittag, was mit der Freßtätigkeit in Zusammenhang stehen mag. Die Zunahme oder Abnahme des Körpergewichts steht in Beziehung zu einem oder mehreren inneren oder äußeren Faktoren. Als äußere oder ökologische Faktoren werden genannt Licht, Temperatur, Ernährung, als innere oder physiologische Faktoren Wachstum, innere Sekretion, Stoffwechsel, Mäuser. — Daß durch Geschlechtshormone der Frühlingszug ausgelöst wird, ist durch neuere Versuche widerlegt. — Das Literaturverzeichnis über Vogelgewichte enthält hauptsächlich amerikanische Arbeiten, daneben 2 deutsche (GROEBBELS und ZEDLITZ). Drost.

SOVERI, JORMA. Die Vogelfauna von Lammi, ihre regionale Verbreitung und Abhängigkeit von den ökologischen Faktoren; Acta Zool. Fenn. 27/1940, 176 S., viele Diagramme, Karten, Lichtbilder. — Diese neue Darstellung aus dem Kreis um P. PALMGREN betrifft ein Kirchspiel von 545 qkm, etwa 80 km N von Helsingfors gelegen. Menge und Verteilung des Vogelbestandes wird untersucht und begründet. Sehr bemerkenswert die „jahreszeitlichen Aspekte der Waldvogelfauna in verschiedenen Wald- und Holzbestandstypen“ (viele Graphiken). Die Mischwaldbiotope ernähren durchschnittlich das ganze Jahr hindurch und gerade auch im Winter die größte Vogelmenge; kennzeichnend sind die Baumartenverhältnisse der Wälder und die Waldtypen, die die allgemeine Bonität der Biotope zeigen. Die Kultivierung hat im Wesentlichen die Vogeldichte gehoben: die Brandwirtschaft hat aus den Fichten-Heidewäldern Mischwald mit viel Birke und Erle entstehen lassen und damit die Vogelwelt begünstigt, aber jetzt ist man bemüht, das Laubholz herauszuschlagen und zur früheren Waldform zurückzukehren, so daß die Vogelwelt wieder abnehmen dürfte. Unter den vielen wichtigen Einzelheiten sei erwähnt, daß für den Rückgang des Moorschneehuhns in erster Linie das häufige Auftreten schneeloser Herbste verantwortlich gemacht wird, da diese Vögel dann ohne Schutz sind; mittelbar also auch eine Wirkung des derzeitigen Uebergangs vom Land- zum Seeklima.

STEINFATT, OTTO. Weitere Beobachtungen über die Vögel der Rominter Heide und ihrer Randgebiete; Schr. Physikal.-Oekon. Ges. Königsberg (Pr.) 71, 2, S. 335—375 (Lichtbilder). — Sehr gehaltvolle Ergänzung des Berichts von 1938 (besprochen Vz 9/1938 S. 168), die für das Reichsnaturschutzgebiet Rominter Heide nunmehr 221 Arten, darunter 146 Brutvögel, anführen kann und auch wieder wichtige brutbiologische und phaenologische Nachweise bringt. Die Beringungen ergaben u. a. Funde durchziehender *Colymbus arcticus* (Walachei, Istrien, Dänemark), nestjung beringter *Muscicapa hypoleuca* in Ober-Italien und 3 mal in Portugal und einer Romintener *Turdus merula* bei Florenz. Aufsehen erregend der Nachweis von über fast 100 *Sicista subtilis* in Gewöllen von *Strix aluco*. Zum Schluß tabellarische Uebersicht über Erst- und Letztbeobachtungen von Zugvögeln.

STEINFATT, OTTO. Beobachtungen über das Leben der Goldammer (*Emberiza c. citrinella*); Ber. Ver. Schles. Orn. 25, 1/2, S. 11—22. — Wieder eine der gründlichen Einzeldarstellungen, die die Fortpflanzung im Mittelpunkt haben, aber gerade bei dieser Art (im Beobachtungsgebiet, Ostpreußen, Strich- und Zugvogel) auch die wichtigen Tatsachen über Familienauflösung, Platzwechsel, Scharbildung, Zug- und Winterleben erfassen. Der enge Anschluß der

Goldammer im Winter an die menschlichen Siedlungen ist bezeichnend. „Die Umgestaltung der Naturlandschaft durch den Menschen hat unserem Vogel eine größere Verbreitung gesichert und ermöglicht ihm auch teilweise ein winterliches Durchhalten ohne Zug“. — In: Beobachtungen über das Brutleben des Gelbspötters, *Hippolais i. icterina*, in der Rominter Heide; Beitr. Fortpflanzungsbiol. d. V. 16, 6, S. 197—203, wird mit entsprechender Fragestellung ein Weichfresser und empfindlicher Zugvogel behandelt; abschließend eine gute Zusammenfassung der Befunde des Verf. u. a. Beobachter über die Biologie des Gelbspötters.

TISCHLER, FRIEDRICH. Die Vögel Ostpreußens und seiner Nachbargebiete. Schriften der Albertus-Universität, naturwiss. Reihe, Bd. 3. 1941. Königsberg (Pr.), Ost-Europa-Verlag, 1304 + XVII + XV S., 3 Ornithologentafeln, Karten, Graphiken. 2 Bände geb. 30.— M. (siehe dieses Heft Umschlagseite 4). — Würdig der Eigenart der Vogelwelt Ostpreußens ist hier eine Vogelfauna besonderer Art entstanden, erstaunliches Ergebnis nebenberuflicher Tätigkeit. Sie steht in vieler Hinsicht an der Spitze der Avifaunen, und der Verf. hat sein eigenes Werk von 1914 (Die Vögel der Provinz Ostpreußen, Berlin) weit übertroffen, obwohl vielfach angeknüpft wird und das alte Buch als Grundlage seine Wichtigkeit behält. Die große Vermehrung des Stoffes seither drückt sich in dem Umfang des zweibändigen Werkes aus, in der Zahl der herangezogenen Schriften (Nr. 686 bis 1991) und in der Zahl der jetzt festgestellten Formen: 347 (318 Arten, 29 zusätzliche Unterarten), davon 198 brütend und 149 Durchzügler und Gäste; für die Kurische Nehrung sind die Zahlen 303 (278 und 25), 125 und 178. Dabei ist der Grenzziehung bis 1939 entsprechend der Bezirk Marienwerder einbezogen, noch nicht aber der neue Bezirk Zichenau. Viele Einzelheiten verweisen auf die Nachbargebiete, unter denen als nächstes Hinterland des Zugstroms besonders Danzig und die baltischen Länder wichtig sind. — Den Hauptteil nimmt natürlich die artenweise Behandlung der ostpreußischen Vögel ein. Für die einzelnen Arten sind übersichtliche Unterteilungen vorgenommen, die gleich einen Plan des Inhalts geben. Beim Star z. B. finden wir die Abschnitte: Rassenfragen — Verbreitung — Eintreffen im Frühjahr — Frühjahrszug und Brutreife — Massenschlafplätze im Frühjahr — Brutgeschäft — Frühsommerzug und Abzug der Brutvögel — Frühsommerzug bei Windenburg — Frühsommerzug auf der Kurischen Nehrung und sonst in Ostpreußen — Zwischenzug außerhalb Ostpreußens — Herbstzug — Ueberwinterungsgebiet — Abzug aus den Winterquartieren — Ueberwinterung in Ostpreußen — Aberrationen — Nachahmen von Vogelstimmen; bei einem weniger weit durchgearbeiteten Vogel wie dem Grünen Laubsänger (*Phylloscopus tr. viridanus*) lesen wir: Verbreitung — Zeittafel — Biotop, Gesang — Ankunft — Brutgeschäft, Wegzug — Durchzug, Besiedlung der Brutreviere. Diese Abschnitt-Uberschriften lassen ahnen, wie stark das Biologische im Vordergrund steht und über die örtliche Forschung hinaus Beachtung fordert. Dabei hat der Verf. außer dem neuen Schrifttum auch eine Fülle von ungedruckten Beobachtungen verwertet, so alle Tagebücher und Beobachtungslisten der Vogelwarte Rossitten, ferner deren Ringfunde für Ostpreußen, die größtenteils im Einzelnen dargestellt sind (213. Ringfund-Mitteilung). Trotz der großen Zahl von Einzelaufgaben ging die Uebersicht nicht verloren. Wer das Werk entstehen sah, kann die peinliche Gewissenhaftigkeit bezeugen, mit der die Orts- und Zeitangaben geprüft (und oft genug richtiggestellt)

sind, und auf dem Weg zwischen der Niederschrift des Beobachters und dem endgültigen Druck dürfte schwerlich ein Fehler hängengeblieben sein! Eine Forderung, die bekanntlich durchaus nicht immer erfüllt ist und die bei einem so inhaltsreichen Buch besonders gewürdigt werden muß. Aehnlich wie das Biologische ist auch die Rassenfrage jeweils mit Geschick und großer Sachkenntnis behandelt; der Verf. hat durch seine Untersuchungen und durch regen Austausch mit anderen Fachkräften ein eigenes Urteil und weiß auch in schwierigen, noch nicht reifen Fragen (Saatgans) den Stand der Kenntnisse so darzustellen, daß der Benutzer schnell einen zuverlässigen Ueberblick gewinnt. Dabei standen ebenfalls neue Unterlagen zur Verfügung, so z. B. 930 Schnabel- u. a. Messungen bei Alpenstrandläufern aus dem Gebiet. — Der Einleitung folgen Ergänzungen zu der (schon 1914 umrissenen) Erforschungsgeschichte, dann Namenlisten der 1. in Ostpreußen, 2. auf der Kurischen Nehrung und 3. im Kreis Bartenstein festgestellten Formen. Als Anhang finden wir: I. Bemerkungen über einige Vögel des Kreises Suwalki. II. Bemerkungen zum Vogelzug in Ostpreußen; außer einer eindrucksvollen Uebersicht für den Küstenzug (mit Herbstzuglinienkarte des Haffgebiets) enthält dieser Abschnitt genauere Angaben für das Binnenland, dessen Verhältnisse doch recht deutlich abweichen (Massenzug anscheinend nur an der Westseite des Mauersees), auch sind die Unterschiede zwischen Kurischer und Frischer Nehrung erwähnt und die Eigenheiten der einzelnen Vogelgruppen gekennzeichnet; zum Schluß eine Liste von 29 Arten, die aus NO-Rußland oder Sibirien kommen. III. Zahlenbildliche Darstellung über die Zugmenge gewisser Arten bei der Dreistundenbeobachtung in Ulmenhorst nach DUMKOW (Finken, Krähen, Stare, Tauben, aus Naturw. Monatschr. Aus der Heimat 49/1936). IV. Veränderungen im Bestande unserer Vogelwelt, die Bereicherungen zeigt (5 Arten), oder Vergrößerungen des Bestandes (18), aber auch Verminderungen (36) und sogar Verluste (6 Arten); auch Durchzügler wurden seltener (3), ebenso Wintervögel (5 Arten), während andere Wintervögel zugenommen haben (Grünfink und Amsel). V. Farbvarietäten. VI. Verzeichnis der eigenen Mitarbeiter und der Beobachter und Mitarbeiter der Vogelwarte. VII. Verzeichnis der ostpreußischen Naturschutzgebiete, die zugleich dem Vogelschutz dienen. VIII. Schrifttumsverzeichnis. Die Proben zeigen, daß mit diesem Buch, dessen Ausstattung dem Inhalt entspricht, ein hervorragendes Meisterwerk entstanden ist: es wird weit über sein engeres Arbeitsgebiet nachwirken.

TRATZ, ED. P. Vom Weißkopf- oder Gänsegeier in den Salzburger Bergen; deutscher Jäger 62, 27/28, S. 216 (Karte, Flugbild). — In den Nord-Südtälern der hohen Tauern ist *Gyps fulvus* regelmäßiger Sommergast, also zur Zeit des Viehauftriebs, wo es gelegentlich abgestürzte Schafe u. a. Aas gibt. Noch am 17. VIII. 40 sah Verf. 17 Geier zwischen Felber- und Ammertal kreisen. Herkunft vermutlich Balkan. Brutvorkommen im Gebiet angeblich in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts, seither jedenfalls nicht mehr. Die packende Darstellung schließt mit dem aufsehenerregenden Hinweis, daß neuerdings Anzeichen für gelegentliches Wiederauftreten (junger) Bartgeier (*Gypaëtus barbatus*) bestehen. Schüz.

Vogelkundliche Beobachtungsstation „Untermain“ der staatl. Vogelwarte Helgoland e. V., Jahresbericht 1939—40. 13. Geschäftsbericht und 10. Beringungsbericht; hrsg. S. PFEIFER, Frankfurt/M.-Fechenheim. — S. PFEIFER

berichtet im geschäftlichen Teil und im Beringungsbericht u. a., daß die Arbeit in alter Weise fortgeführt und daß durch die Spezialisierung auf einzelne Vogelarten sich die Anzahl der erfolgten Beringungen verringert hat. 1939 zeichneten 22 Mitarbeiter 3096 Vögel in 70 Arten. Der Inhalt des ganzen Heftes ist wieder sehr reichlich und bietet weit mehr als sonst ein „Jahresbericht“. Im „Wissenschaftlichen Teil“ bringt E. L. KOCH „Hormone und Gefiederfarben“ (vgl. Vz 19/1940 S. 183), C. KLAAS „Brutbiologisches über die Wasseramsel“ und E. GEBHARDT „Beiträge zur Avifauna der Hassberge und zur Verbreitung des Trauerfliegenschnäppers und Halsbandfliegenschnäppers in Nordbayern“. Das „Ornithologische Allerlei“ enthält kurze Mitteilungen von S. PFEIFER, O. WILHELM, MÜLLER-SCHNEE, H. GIERSBERG u. a. über interessante Beobachtungen u. ä., wovon manches im Kurzbericht (s. unten) und in Vz 11/1940 S. 191 erwähnt. — Im gleichen Heft findet sich der kurze „2. Jahresbericht der Vogelschutzwarte Frankfurt a/M.“ aus der Feder seines Leiters W. BANZHAF, z. Zt. im Felde, der vom Fortschritt der Arbeit Kunde gibt. — Schließlich sei noch das „Sachregister 1930—1940“ erwähnt, das über den Inhalt der bisherigen Jahresberichte unterrichtet. Drost.

Kurze Hinweise nach Arten (nur Alte Welt).

Galli Tetrao urogallus, Einbürgerung, deutscher Jäger 62, 27/28, S. 219.

Grues: Durchzug Lüneburger Heide, deutsches Waidwerk 27, 33/34, S. 264; im Maintal, Bericht Untermain (wie S. 41), S. 26; bei Sedan, gefied. Welt 69, 39, S. 345; Schweiz, Vögel der Heimat 10, 12, S. 206.

Limicolae: *Charadrius a. apricarius* Protektorat, Sylvia 5, 2/3, S. 40. — *Ch. a. altifrons* I. V. bei Stade, Orn. Mber. 48, 5, S. 163. — *Calidris alpina* am Bodensee (Bilder), Naturw. Monatsschr. Aus der Heimat 53, S. 115. — *C. maritima* im Dez. in Skanör, Fauna och Flora 1940 S. 185. — *Numenius arquata* auf Juist, deutsche Vogelwelt 65, 5, S. 132; ziehend Schweiz, Vögel d. Heimat 11, 2, S. 38. — *H. h. himantopus* Hokkaido, Tori 10, 50, S. 723.

Lari: *Sterna albifrons* Schlesien, Ber. Ver. Schles. Orn. 25, 1/2 S. 25. — *Larus canus* bei Breslau V. bis VIII., ebenda S. 24. — *L. argentatus* tot oder ermattet gef. Protektorat II/III. 1940, Sylvia 5, 2/3, S. 40. — *Stercorarius parasiticus* bei Leitomischl 4. X. 38, ebenda S. 40.

Anseres: *Cygnus bewickii* Erstnachweis für Schlesien, XII. 38/I. 30 Kr. Hoyerswerda, Ber. Ver. Schles. Orn. 25, 1/2, S. 1—4 (Bilder). — *Anas penelope*, *A. c. crecca* (und Mischling mit *A. c. carolinensis*?) in Pennsylvania, Auk 57, 4, S. 577. — *Nyroca fuligula* bei Hamburg, Orn. Mber. 48, 5, S. 160—162. — *Somateria mollissima* Bernauer Stausee VIII/IX. 40, Vögel d. Heimat 11, 1, S. 14; bei Stuttgart, Jh. Ver. Vaterl. Naturk. Württ., 95, S. XII; auf dem Main, Bericht Untermain (wie S. 41), S. 21. — *Oidemia nigra* im Bez. Kassel; Vogelzug 12, 1, S. 31.

Gressores: *C. ciconia* Wegzug Schweiz, Vögel d. Heimat 11, 1, S. 17, und 2, S. 38; Bild einer Storchversammlung, deutscher Jäger 62, 27/28 S. 218. — *Ardea cinerea* 1939 überwintert Tyringe, Schweden; Fauna och Flora 1940 S. 188.

Accipitres: *Falco cherrug* in der Ostmark, Orn. Mber. 48, 5, S. 141—144. — *F. vespertinus* Brutvogel bei Breslau, auch Angaben über Durchzug, Ber. Ver. Schles. Orn. 25, 1/2, S. 29. — *Buteo r. rufinus* Kr. Schweidnitz Mitte VIII. 40,

ebenda 27. — *Pandion haliaëtus* Wintergast im Maintal, Bericht Untermain (wie S. 41), S. 17.

Macrochires: *Micropus apus*, späte Brut, gefied. Welt 69, 41, S. 367; frühe Ankunft in Zeitz, ebenda 44, S. 395; frühes Verschwinden (24. VII.), Bericht Untermain (wie S. 41), S. 18; Wegzug Aarau, Vögel d. Heimat 10, 11, S. 207.

Passeres: *Corvus c. corone* bei Hermannitz (Böhmen) 22. III., *Sylvia* 5, 2/3 S. 40. — *Nucifraga caryocatactes*, gefied. Welt 69, 44, S. 393. — *Garrulus g. japonicus*, Wanderung in Chiba City, *Tori* 10, 49, 50, S. 615, 725. — *Sturnus vulgaris*, Zug (Bild vom Flug), *Vogelliebhaber* 1940 Nr. 10 S. 73; Brutenzahl, gefied. Welt 69, 42, S. 376; Massenübernachtung innerhalb London, *Beitr. Fortpflanzungsbiol. d. V.* 16, 6, S. 230. — *O. oriolus* Davos durchziehend, *Vögel d. Heimat* 10, 12, S. 207. — *Passer petronius*, *Vogelring* 12, 1, S. 6. — *Carpodacus erythrinus* bei Breslau, *Ver. Schles. Orn.* 25, 1/2, S. 26. — *Eremophila a. flava* bei Breslau, ebenda S. 27. — *Eremophila a. flava*, *Carduelis flavirostris*, *Plectrophenax nivalis* bei Myslowitz 1939/40, ebenda S. 23. — *Anthus campestris* in Böhmen und Mähren, *Sylvia* 5, 2/3, S. 26—30. — *Motacilla flava feldegg* in der Ostmark, *Orn. Mber.* 48, 5, S. 163. — *Lanius senator* am 22. V. innerhalb Breslau, *Ver. Schles. Orn.* 25, 1/2, S. 23. — *Turdus pilaris* in Süddeutschland, *Orn. Mber.* 48, 5, S. 162; in Frankfurt a. M., Bericht Untermain (wie S. 41), S. 24. — *Luscinia s. cyanecula* und *L. s. svecica*, Zugraum in der Schweiz, *Vierteljahrsschr. nat. Ges. Zürich* 82, 1/2, S. 99—142.

Kurze Hinweise nach Gebieten (nur alte Welt).

Lappland: Wintergäste in Mitteleuropa, *deutsche Vogelwelt* 65, 5, S. 113—118.

Deutschland: Kurische Nehrung, Herbstzug, *deutsches Waidwerk* 27, 33/34, S. 267—269. — Stettin, gefied. Welt 69, 39, S. 345. — Gießener Becken, *Orn. Mber.* 48, 5, S. 164. — Rhein-Maingebiet, *Entenvögel u. a.*, Bericht Untermain (wie S. 41), S. 24. — Rhön und Unterfranken, *Vogelring* 12, 1, S. 4. — Ehemaliges Polen: Bestwina bei Biala Bez. Krakau, *Beobachtungen 1925—1935*, *Kosmos (Lemberg)* 62, 1937, 1/2, S. 27—50.

Frankreich: G. STEINBACHER, gefied. Welt 69, 39, S. 343.

Schweiz: Innerschweiz, *Orn. Beob.* 37, 9/10, S. 101—132. — Rundfrage Lariden und Taucher, *Orn. Beob.* 37, 11/12, S. 154, und *Tierwelt* 50, 41, S. 683. — Linthebene, Zürichsee, ebenda 43, S. 707. — Freiberg Kärpf ebenda 40 S. 670, 41 S. 684. — Erstfeld, ebenda 44 S. 683. — Genfer See u. a., *Nos Oiseaux* 152 S. 274—278 (dabei *Plegadis falcinellus*, *Arenaria interpres* u. a.).

Afrika: G. J. VAN OORDT, Küste Südwestafrikas, *Orn. Mber.* 48, 5, S. 147—152.

Asien: Unteres Syr-darja-Gebiet, *Beitr. Fortpflanzungsbiol. d. V.* 16, 6, S. 205. — Mandschurei, *Tori* 10, 49, S. 446—544 (englisch). — Chiba City, *Vogelzug*, ebenda 50 S. 733.

Mitteilungen über Folgen des Winters 1939/40
(anknüpfend an Vz 11/1940 S. 191; kurze Auswertung später).

133. K. GLASEWALD, Die Einwirkung des Winters 1939/40 auf den Eisvogelbestand; Naturschutz 21/1940, 10, S. 119. — 152. W. BARTELS, Bestandsabnahme des Raubwürgers 1939/40 bei Gifhorn; Beitr. Fortpflanzungsbiol. d. V. 16/1940, 6, S. 231. — 153. K. BÄSECKE, Vom Uhu im Harz, ebenda S. 230. — 154. K. BÄSECKE, K. MANSFELD, Singschwäne im südlichen Niedersachsen; deutsche Vogelw. 65/1940, 5, S. 133. — 155. H. BRUNS, die Wildverluste im heurigen Winter; deutsche Jagd 1940, 23/24, S. 224. — 156. W. ČERNÝ, Ornithologische Uebersicht des Winters 1939/40 aus Prag und Umgebung (Aus der Beringungsstation der Tschech. Ornith. Gesellschaft in Prag); Sylvia 5/1940, 2/3, S. 313—319 (deutsche Zusammenfassung). — 157. W. ČERNÝ u. a. Verf., Letošní Invase Labutí Velkých (*Cygnus olor* [Gm.]), ebenda, S. 41. — 158. C. EIKMAN, Wintergasten bij Dordrecht; Limosa 13/1940, 1/3, S. 105. — 159. M. GARLING, Würgernester in abgestorbenen Ginsterbüschen; wie 152, S. 231. — 160. W. GEMANDER, Um die lieben Rehbühner; Wild u. Hund 46/1940, 31/32 S. 283. — 161. B. HANSTRÖM, Oeresunds övervintrande simfåglar 1940; Fauna och Flora 1940, 3, S. 105—114. — 162. P. A. HENS u. a., Driest optreten van steenuilen, *Athene noctua vidalii* A. E. Brehm, tijdens de strenge koude; wie 158, S. 103. — 163. P. A. HENS, G. BOSCH, De buizerd, *Buteo buteo*, en zijn voedsel tijdens de strenge koude; ebenda S. 103. — 164. J. HRUBÝ u. a., Seltene Vogelarten (tschechisch); wie 156, S. 40. — 165. KATE, TEN, Ornithologie van Nederland, 1940, 1e mededeling: Enige gegevens over sterfte tijdens de koudeperiode, winter 1939/40; wie 158, S. 73—88. — 166. KOCH, J. C. Bijzonder voedsel van verschillende vogels; wie 158, S. 102. — 167. E. LENSKI, Beobachtungen am Futterplatz im strengen Winter 1939/40; wie 154, S. 138. — 168. D. MAC GILLAVRY, Ijzel op staartpennen en een standvastige merel, *Turdus merula* L.; wie 158, S. 106. — 169. M., Aus den mainfränkischen Mittelgebirgen; deutsche Jagd 1940, 23/24, S. 226. — 170. A. Frh. v. MALTZAHN, Mein Wild im Winter 1939/40; Wild u. Hund 46/1940, 25/26, S. 231—233. — 171. MAURER, Auswirkungen der Witterungsverhältnisse im Winter 1939/40 auf das Rehwild in Württemberg; deutsche Jagd 1940, 25/26, S. 234 (wichtig wegen Schneehöhen-Angaben, Diagramme). — 172. O. NATORP, Wintergäste bei Myslowitz; Ber. Ver. Schles. Orn. 25/1940, 1/2, S. 23. — 173. CLAES RAMEL, Fågelnotiser från Stora Karlsö; Fauna och Flora 1940, 4, S. 184. — 174. O. SOEDER, Waldkauz schlägt Haselhuhn am hellen Tage; wie 154, S. 136. — 175. J. MURRAY SPEIRS, Mortality of Barn Owls at Champaign, Illinois; Auk 57/1940, 4, S. 571. — 176. R. SPITALER, Abnormal strenge Winter in Europa; Forschungen u. Fortschritte 16/1940, 31, S. 359. — 177. K. STEIN, Aus Hinterpommern; deutsches Waidwerk 27/1940, 27/28, S. 208. — 178. J. KENNETH TERRES, Great Horned Owls dying in the winter of 1939/40; wie 175. — 179. ROBERT THIELE, Beobachtungen in der Elbmarsch; gefied. Welt 69/1940, 49, S. 439. — 180. A. HEATON UNDERHILL, A bud-eating Ring-necked Pheasant; wie 175, S. 566. — 181. HARDENACK VON VIERECK, Zu: Ringeltauben (*Columba palumbus*) als Kohlfresser; Orn. Mber. 48/1940, 5, S. 165. — 182. T. G. DE VRIES, Een brutale sperwer, *Accipiter nisus*; een niet minder brutale slechtvalk, *Falco peregrinus*; Slechtfalk slaat een wilde gans, *Anser anser*; Wintergasten te Leeuwarden; wie 158, S. 104, 105. — 183. G. WANGRIN, Der Winter 1939/40 und die Vogelwelt in Pommern; wie 154, S. 136.

Beringung.

DROST, R. Das „Zeisigfanghäuschen“; Vogelring 12, 1, S. 38 (Abb.). W. SUNKEL, Vogelfallen an Freivolieren; ebenda S. 38. — Nähere Beschreibung einer schon in Vz 7/1936 S. 37 angeführten Lockreuse für Zeisige, die einfach und ergiebig arbeitet. Im anschließenden Aufsatz wird auf die Frage eingegangen, wie an größeren Flugkäfigen die dort oft angelockten Artgenossen nach dem Grundsatz des „Vogelschlags ohne Ende“ gefangen werden können. Schüz.

DROST, R. Die wissenschaftliche Vogelberingung als Auslandswerbung; Vogelschutz und Vogelforschung, Mitt. Bremer Naturschutz-Ges. Weihnachten 1940, S. 3—5. — Bis 1938 einschl. wurden in Deutschland etwa 1887 000 Vögel beringt, und ungezählt sind die Funde, die sich daran anschließen. Sie verteilen sich auf einen weiten Raum vom Eismeer bis Südafrika, vereinzelt die Neue Welt, und sind oft genug Werber für die starken kulturellen Kräfte, die hinter dieser Arbeit stehen und so über das nächstliegende Ziel, die wissenschaftliche Forschung, hinaus wirken. Lehrreiche Einzelheiten, gleichzeitig Einführung in eine von jeher wichtige und von beiden deutschen Beringungs-Zentralen gepflegte Seite der Vogelberingung. Schüz.

FREITAG, F. Beobachtungen an beringten Staren zur Brutzeit; Vogelring 12, S. 13—15. — Verf. ergänzt seine früheren Mitteilungen durch weitere interessante Beobachtungen über Bigamieversuche, Zeitangaben für die einzelnen Brutabschnitte u. a. Das ♂ beteiligte sich nicht an der Fütterung und Führung der ausgeflogenen Jungen der 1. Brut. Drost.

275. JUNGE, G. C. A. Resultaten van het ringonderzoek betreffende den vogeltrek, ingesteld door het Rijksmuseum van Natuurlijke Historie te Leiden. XXVII; Limosa 13,4, S. 124—144. — Eine sehr inhaltsreiche Liste, aus der vieles herausgegriffen werden könnte: ein 9jähriger Kormoran (*Phalacrocorax c. sinensis*), ein Löffler (*Platalea leucorodia*) O Naardermeer † 30. IX. n. 5 Jahren 120 km N von Rabat, Afrika; Nachweise überwinternder Enten (*Anas platyrhynchos*, *A. crecca*, *A. penelope*, *Spatula clypeata*) bis nach Rußland (und z. T; Finnland, südwärts z. T. bis Spanien). Ein Teichhuhn (*Gallinula chloropus*) O. 10. XII. 34 Leuchtschiff Terschellingerbank † 22. V. 39 Sandwick, Orkney. Bläbhuhn (*Fulica atra*) O 21. II. 37 Huizum (Fr.) † 1. I. 39 Leon, Landes. Goldregenpfeifer (*Charadrius apricarius* subsp.) O 21. III. 38 Friesland † IV. 39 Grosseto, Toskana, und O 14. XI. Texel † 7. VI. Jukkasjärvi, Norbotten, Schweden. Schwarzwänzige Pfuhschnepfe (*L. limosa*) O 1937 Kampen † 16. III. 39 Sello di Lavoiano, Pisa, und O 1936 Akkrum † 19. III. 39 Gabillon, Dordogne. Turteltauben (*Streptopelia turtur*) zweimal noch im Mai in Spanien und durchziehend 13. IX. in Portugal. Zum ersten Mal eine holländische Rauchschnalbe im äquatorialen Afrika (schon Anf. X. zwischen Bienga und Luozi, Belgisch Kongo). Wiesenschmätzer (*Saxicola rubetra*) O 7. VI. 1936 (wohl nestjung?) Den Helder † 20. IV. 39 Saint Denis in Oran, Algerien. Ein Rotterdamer Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) vom 10. XI. (und ebenda nochmals 15. XII.) 1935 † 14. III. 39 Falsterbo, Südschweden. Fitis (*Phylloscopus trochilus*) O 21. VIII. Monster † 20. IX. Croix de Vie, Vendée. Große Liste von Staren, die aus einem Gebiet bis zur Provinz Leningrad stammen. — Die (sonst so übersichtlichen) Listen sollten klar erkennen lassen, ob die Beringungen an Nestjungen oder an Flügglingen erfolgten.

SCHULZ, H. Die Sturmmöwe (*Larus c. canus* L.); Niederelbe-Mitteilungen, Nr. 5, Mai 1940, S. 1—6. — In seinem Aufsatz über die Sturmmöwe in den Mitteilungen der Gruppe Niederelbe, Sitz Hamburg, des Reichsbundes für Vogelschutz bringt Verf. eine Liste wiedergefundener Sturmmöwen, die von ihm selbst 1936—1938 auf Langenwerder beringt worden sind, und dazu eine kurze Auswertung. Die 51 Funde, denen auch Zugrichtung, Entfernung und Zeitdauer zwischen Beringung und Fundzeit beigelegt ist, geben einen guten Einblick in das Verhalten der Sturmmöwen Langenwerders und bieten manch Interessantes. Die Funde verteilen sich auf Norddeutschland und Dänemark (21), Holland und Belgien (12), England und Irland (8), Frankreich (9) und Spanien (1). Eine Ordnung der Rückmeldungen nach dem Funddatum (statt nach dem nebensächlicheren Beringungsdatum) würde dem Leser die Beurteilung erleichtern. — Fast alle Tiere wenden sich, auch schon im Sommer, in westliche Richtung (W [WNW] bis SW [SSW]). Ein Jungvogel war schon am 8. VII. in Holland, 530 km WSW, ein anderer befand sich gar am 8. IX. schon 1165 km südwestlich. Einjährige — unreife — Stücke leben zur Brutzeit entfernt der heimatlichen Kolonie, in Frankreich, Belgien, Holland, England und an der Elbe, ebenso ein 2-jähriger Vogel in Holland. 13 weitere Funde, in der Brutkolonie gemacht, erweisen die Rückkehr junger Sturmmöwen nach 2 (2 Fälle) und 3 Jahren (11 Fälle). (181. Ringfund-Mitt. der Vogelwarte Helgoland.)

Drost.

SPRESS, AUGUST VON. Siebzehn Jahre im rumänischen Hofjagddienst. 1940, F. C. Mayer Verlag, München 2, 8°, 285 S., 73 Lichtbilder, geb. 10.— RM. — Das fesselnde Buch ist sehr persönlich gehalten und schildert die reichen Erlebnisse des Hofjagddirektors in zeitlicher Folge, so daß es oft nicht ganz leicht ist, das sachlich Zusammengehörige herauszufinden. Uns beschäftigt hier die Fülle vogelkundlicher Beobachtungen; vom Auerhahn abgesehen sind es vor allem die Großvogelvorkommen des Tieflandes — Geier, Adler, Schwimm- und Wasservögel, Trappen —, die vorgeführt werden, während die Kleinvögel gänzlich übersehen sind. Oberst von SPRESS hat zusammen mit seiner Tochter erstmals Beringungen von Großvögeln in Rumänien (mit Rossitten-Ringen) in größerem Maßstab durchgeführt, und wir dürfen diese Beringungsfahrten zu den Horsten von Geiern und Adlern, Kormoranen, Reiher, Löfflern, Sichlern, Pelikane und Silbermöwen (*L. a. cachinnans*, Schlangeninsel) spannend miterleben; auch mausernde Höckerschwäne werden mit Erfolg vom Boote aus getrieben. Wiederfunde werden nicht mitgeteilt. Darüber hinaus manches brutbiologisch und faunistisch Wichtige, auch eine reizvolle Darstellung über die Beizjagd von Dobrudseha-Türken, die mit Sperbern erfolgreich auf Wachteln jagen und nach der Zugzeit die Beizvögel wieder freilassen. Verf. selbst käftigte die wichtigsten Adler und Geier; der bekannte Kaiseradler Sturm (der Vogelwarte Rossitten, jetzt Falkenhof Ortelsburg bzw. Tiergarten Königsberg) stammt ja von ihm. Anschauliche Schilderungen auch über Zuggäste, besonders an Schwimmvögeln wie z. B. Singschwänen an der unteren Donau (großartig vor allem am Ende des kalten Winters 1928/29; aber einmal schon am 10. Oktober 1926 diese Art beobachtet). Bemerkenswert auch eine Raubmöwe (*Stercorarius* sp.) schon am 3. September 1933. Fesselnd der Bericht über eine Tagesfahrt (1. Juni 1926) zur Schlangeninsel, deren Wichtigkeit als Beobachtungsplatz für den Durchzug erkannt wird; es wird nicht darauf verwiesen, daß DROST zwei Jahre später dort gründliche Forschungen anstellte (Abh. a. d. Geb.

d. Vogelzugforschung Nr. 2, 1930), wie überhaupt Bezugnahmen auf das Schrifttum leider ganz fehlen. Bei den Auslandsreisen sei eine ansprechende Schilderung eines Rossittenbesuchs 1934 erwähnt (die Angabe über eine 7 Jahre hindurch im gleichen Nest brütende Mehlschwalbe muß ein Mißverständnis sein). — Der Verf. fesselt durch die Schilderung herrlicher Hochwildreviere und der bedeutenden Jagdstrecken (uns fehlt der Maßstab dafür) besonders den Jäger; da uns auch die Jagdgäste vorgeführt werden und das Herrscherhaus, besonders König FERDINAND, stark im Mittelpunkt steht, wird das Buch auch ein gewisses geschichtliches Interesse gewinnen. Schüz.

SUNKEL, W. Verbreitung und Wanderungen der hessen-nassauischen Fischreiher; Vogelring 12, S. 19—27. — In Hessen-Nassau zählt *Ardea cinerea* „zu den seltensten Brutvögeln“. Die 43 Rückmeldungen beringter Reiher ergaben im großen Ganzen das gleiche Bild, wie wir es von dieser Art für andere Gebiete Deutschlands kennen. Die Zugrichtung der Weitfunde über 500 km Entfernung ist WSW bis SSW, meist SW. Die Funde in W bis N liegen näher. In Entfernungen über 100 bis 1950 km wurden nur Vögel aus dem 1. und 2. Lebensjahr gefunden (zusammen 23). Uebersichtliche Tabellen geben die Verteilung der Funde nach Lebensjahr (bis zum 8.) und Entfernung und ferner nach Funddatum, Lebensjahr, Himmelsrichtung und Entfernung an. Als Todesursache muß in den meisten Fällen Tötung durch den Menschen angenommen werden. Der ausgesprochene Wunsch nach „Schonung unserer letzten Reiher in unserer hessischen Heimat“ kann nur unterstrichen werden. (175. Ringfund-Mitt. der Vogelwarte Helgoland.)

TJITTES, A. A. Verslag van het ringstation „Harderwijk“ over 1939 (16e Publicatie van de „Club van Zuiderzeewaarnemers“), Limosa 13, S. 70—72. — Die Beringungsstation „Harderwijk“ ging mit besten Erfolgsaussichten ins Jahr 1939 (Der „Finker“ und der Verf. konnten sich mehr der Station widmen, für den Fang niedrig ziehender Stare war eine „vluchtdeur“ beschafft), jedoch, das Wetter machte einen Strich durch die Rechnung. „Im Oktober setzte sich der Wind im Osten fest und der Zug war außergewöhnlich schwach. Als er schließlich aus Süden und Westen zu wehen begann, war der Wind sturmartig und oft von Regen begleitet, wodurch der Zug ausblieb. Klarte das Wetter einmal kurz auf, dann zogen die Vögel so schnell und hoch, daß sie nicht zu fangen waren. Es gab einige besonders günstige Tage, an denen Vogelzug zu erwarten war, aber er blieb aus.“ Vorstehendes sei hier zitiert, weil es so typisch den Einfluß des Wetters zeigt und mutatis mutandis überall gilt. — Vom 2. X. bis 9. XII. wurde an insgesamt 51 Tagen gefangen. Es wurden 276 Vögel beringt, darunter 411 Buchfinken (269 ♂♂, 149 ♀♀). Rückmeldungen sind in diesem Jahr nur sehr wenig eingegangen. Drost.

274. VÄLIKANGAS, ILMARI, und HYTÖNEN, OLAVI. Die Vogelberingung in Finnland im Jahre 1937; Mem. Soc. pro Fauna et Flora Fenn. 15, S. 140—174. — Die durch Anlage und Inhalt rühmlich hervorstechenden Helsingforscher Jahresberichte wissen auch diesmal wichtige Ergebnisse zu bringen, z. B. für *Sturnus vulgaris*, *Fringilla coelebs*, *F. montifringilla*, *Muscicapa striata*, *M. hypoleuca*, *Turdus pilaris*, *T. philomelos*, *T. musicus*, *Ph. phoenicurus*, *Erithacus rubecula*, *Falco peregrinus*, *F. tinnunculus*, *Accipiter nisus*, *Anas platyrhyncha*, *Nyroca*

fuligula, *Columba palumbus*, *C. oenas*, *Arenaria interpres*, *Numenius arquata*, *Scolopax rusticola*, *Hydroprogne tschegrava*, *Sterna hirundo*, *Larus ridibundus* (Karte), *L. canus*, *L. argentatus*, *L. marinus*, *L. fuscus*, *Alca torda*, *Uria grylle*. Aus der Regel fällt ein *Corvus cornix* heraus, der östlich Helsingfors, also im Bereich südlicher Abwanderung, beringt und in Småland wiedergefunden ist. *P. pyrrhula* O Durchzügler ♀ ad. 11. X. Åland † tot gef. 28 III. Stolp, Pommern. Ein Uhu (*B. bubo*) hat sich auf 75 km verändert. Durchzügler *Asio otus* von Åland wurden im Winter in Südnorwegen und Dänemark angetroffen (dieser mindestens 6 jährig). Ein *Strix aluco*, jung beringt, betreute am 21. V. 175 km nach NO entfernt vier Junge. *Accipiter gentilis* waren nach 3½ Mon. 20 km WSW, nach 2½ Mon. 70 km NO und (junger Åland-Durchzügler vom 14. X.) am 13. XI. 310 km NNO! *Haliaeetus albicilla* O bottnische Küste 63° N † erlegt (!) I. 38 Hagen (51.20 N 7.30 O), Westfalen. Schüz.

VERHEYEN, R. Résultats du baguage au nid des oiseaux de Belgique pour les dix premières années (1928—1938); Mededeeling van het Koninkl. Natuurhist. Museum van België 15, 49, S. 1—36. — Die Rückmeldungen in Belgien beringter Vögel aus den Jahren 1928—1938 sind zwar schon in den laufenden Berichten von CH. DUPOND mitgeteilt, aber in dieser Veröffentlichung des Naturh. Museums Brüssel wird eine sehr willkommene Zusammenfassung der Ergebnisse für die einzelnen Arten gebracht, und zwar nur für einwandfrei in Belgien heimische Vögel, d. h. also für im Nest beringte. Für folgende Arten sind Fundkarten gezeichnet: Kormoran (südl. bis Nordafrika, östl. bis Norditalien), Fischreiher, Star (nur bis Südwestfrankreich, 2 nach Südengland), Kiebitz, Lachmöwe, Hohлтаube, Turteltaube (bis Südspanien), Amsel (bis Südwestfrankreich, 2 nach England), Singdrossel, Misteldrossel (bis Südwestfrankreich), Hänfling und Grünfink (beide bis Spanien), Buchfink (bis Mittelfrankreich). Es ist schade, daß nicht die Fundzeiten auf den Karten angegeben sind, was mit der im Vogelzugatlas und in „Der Vogelzug“ üblichen Methode doch so leicht möglich ist. — In den „Betrachtungen“ sind die Arten nach der Zahl der Funde (mehr als 100, > 50, > 25, < 25) gruppiert. 3 Tabellen machen Aussagen über Zahl der Funde insgesamt und am Ende des 2. Jahres, Hundertsatz der Sterblichkeit und Höchstalter. Sterblichkeit in den ersten 2 Jahren etwa 82%. In Belgien überwintern u. a. Sperber, Feldlerche, Star, Rotkehlchen, Grünfink, Buchfink. Höchstalter 9—8 Jahre: Lachmöwe; 8—7: Amsel; 7—6: u. a. Rauchschnalbe, Wiesenpieper, Feldlerche; 6—5: Grünfink, Haussperling u. a.; 5—4: Buchfink, Gartenrotschwanz, Bachstelze, Goldammer u. a. usw. — Nach Südosten ziehen die 4 Arten Pirol, Neuntöter, Spötter, Wachtel.

Kurze Hinweise.

Nach Arten: Rückkehr im Vorjahr nestjung beringter Ringeltauben (*Columba palumbus*) bei Klagenfurt, deutsches Waidwerk 27, 27/28, S. 208. — *Larus ridibundus*, Ringvögel bei Heidelberg, Jahresber. Untermain (wie S. 41) S. 22. — Zug magdeburgischer Fischreiher (*Ardea cinerea*) (Karte), Vogelliebhaber vom 1. IX. 40 Nr. 9 S. 65, 68—69. — *Bubo virginianus pacificus* 13 Jahre alt, 3 Meilen vom Geburtsplatz entfernt, Auk 57, S. 572. — Social Nesting Habits of the Smooth-Billed Ani (*Crotophaga ani*), Auk 57, 2, S. 179—218. — Ortswiederfunde beringter Kohlmeisen (*Parus major*), gefied. Welt 69, 44, S. 391—393. —

Nestbau und Brut eines beringten Hausrötels (*Phoenicurus o. gibraltariensis*), Jahresber. Untermain (wie S. 41). S. 18.

Nach Gebieten: Auslands-Ringvögel in Holland, *Limosa* **13**, 1/3, S. 96—101.

Schmarotzer: A survey of the blood parasites of birds caught for banding purposes; *J. Amer. vet. med. Ass.* **94** (N. S. 47), 6, S. 615—620, bespr. *Zool. Ber.* **50**, 4/5, S. 113. — Starker Außenschmarotzer-Befall bei *Larus ridibundus*; *Orn. Beob.* **37**, 7/8, S. 98.

Verfahren: Ratschläge für Vogelfang, Spiegelnetz, Vogelliebhaber vom 1. VI. 40, Nr. 6, S. 41—44.

Nachrichten.

Eine neue norwegische Beringungszentrale an der Universität Oslo.

Das zoologische Institut der Universität zu Oslo hat als Hilfsmittel für norwegische Ornithologen — Angehörige der Universität und andere — Vogelringe in (vorläufig) 7 Größen herstellen lassen. Der Text lautet: University, Oslo. Wir erlauben uns, hierdurch auf diese neue Ringzeichen aufmerksam zu machen. Wegen des Krieges konnte die Beringungstätigkeit dieses Jahres erst spät angefangen und nur in geringem Maßstab ausgeführt werden. Man hat sich deshalb hauptsächlich auf ein paar Arten konzentriert, von denen *Vanellus vanellus* in einer Anzahl von 138, *Ardea cinerea* und *Muscicapa hypoleuca* je mit 113 beringt wurden usw. Man wird voraussichtlich auch künftig bei der Beringung einige auserlesene Arten besonders berücksichtigen, außer den oben erwähnten in erster Linie alle Raubvögel. — Es wird höflichst um Verbreitung dieser Nachricht auch durch Notiz in weiteren Fachzeitschriften gebeten.

Oslo, im September 1940.

Professor Dr. Hjalmar Broch
Leiter der Zentrale.

Die Ringstation Wassenaar

bei Den Haag, Holland, muß leider den Tod ihres geschätzten Leiters, Dr. J. C. Koch, am 30. November 1940 melden. (Nachruf siehe *Limosa* 13/1940, 4, S. 154—155.) Die Station bittet um Bekanntmachung, daß die wissenschaftliche Arbeit fortgesetzt wird und daß die Anschrift nunmehr lautet: Ringstation Wassenaar, Herrn M. J. TEKKER, Den Haag (Holland), Harderwijkstraat 136.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [12_1941](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schrifttum 30-48](#)